Wahlprüfsteine Kommunalwahl 2023

Thema: Biodiversität

Der Klimawandel hat unwiderrufliche Auswirkungen auf die Artenvielfalt aller Lebensräume. Pro Jahr sterben weltweit bis zu 58.000 Arten aus. Nur intakte, gesunde und in Jahrtausenden aufeinander eingespielte Ökosysteme können als CO2-Speicher dienen und dem Klimawandel entgegenwirken. Das in der Biomasse von Mooren, Wäldern und Seegraswiesen festgelegte CO2 wird bei ihrer Zerstörung durch Versiegelung, Verbrennen, Trockenlegung, Rodung oder Überdüngung wieder freigesetzt und führt zu weiteren, erhöhten Treibhausgas-Emissionen.

1. Welche konkreten Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität und zum Erhalt von Lebensräumen will Ihre Partei voranbringen?

Die SPD ist für den unbedingten Erhalt unseres Fehltmoores. Wir unterstützen Renaturierungsmaßnahmen, z.B. an der „Flintbek“ vor der Tankstelle ausdrücklich! Eine Knickreduzierung wird es mit uns nicht geben.

2. Welche konkreten Maßnahmen zum Eindämmen von invasiven Pflanzen, die standortheimische Arten beeinträchtigen, will Ihre Partei voranbringen?

Invasive Pflanzen stellen ein großes Problem dar. Im Fehltmoor bekämpfen wir z. B. ehrenamtlich den japanischen Zierspargel. Die SPD unterstützt ausdrücklich eine geregelte Mahd zur Unterdrückung dieser Pflanzen. Wir stehen in Verbindung mit der Umwelttechnikerin der Gemeinde.

3. Welche konkreten Maßnahmen werden von Ihrer Partei ergriffen, um der Versiegelung von Flächen im öffentlichen und privaten Raum entgegenzuwirken?

Soweit möglich, fordert die SPD Versickerungen des Regenwassers vor Ort. Das gilt insbesondere auch dem Regenwasser im Bestand.

Gepflasterte Flächen sollte es in Zukunft nur als regenwasserdurchlässig geben. Gründächer sind unbedingt über das Baurecht zu fordern und zu fördern. Ein finanzieller Zuschuss ist unserer Meinung nach hier sehr hilfreich.

Grundsätzlich darf das Regenwasser nicht pauschal in die Eider abgeführt werden. Es sollte vor Ort versickern können.

Thema: Energie

Mit ca. 755 Mill. t CO2-Äquvivalent Ausstoß von direkten Treibhausgasen hat Deutschland sein Klima-

ziel für 2022 deutlich verfehlt. Die Versorgung mit Strom und Wärme verursacht etwa 80 Prozent der gesamten Treibhausgasemission. Bundesweit werden ca. 55% des Stromverbrauchs und 80% des Wärmeverbrauchs durch die Nutzung fossiler Energieträger erzeugt.

1. Welche konkreten Maßnahmen bezüglich der energetischen Sanierung und Versorgung mit der gemeindeeigenen Immobilien erneuerbaren Energien wird Ihre Fraktion in der Gemeindevertretung beantragen?

Die Gemeinde Flintbek hat in den letzten Jahrzehnten mehrfach einen Preis für Energieeinsparung erhalten. BHKW wurden sinnvoll verbaut. Photovoltaik wurde erfolgreich installiert. Die Dämmung der Gebäude wurde durchgeführt. Diesen Weg wird die SPD weiter unterstützen. Hier geht die Einsparung von Energie vor Energiegewinnung. Wir werden in Zukunft weiter diese Maßnahmen der CO_2 - Einsparung verfolgen.

2. Welche Rolle sollten energetische Quartierskonzepte bei der kommunalen Energiewende spielen?

Eine große Rolle! Im Programm der Landes-SPD ist dieses Konzept der dezentralen Nahwärmeversorgung Grundlage aller Anträge. Leider verstehen die Regierungsparteien dieses nicht und beharren auf der traditionellen Einzelversorgung. Eine Nahversorgung steht für uns ganz klar vor der Einzelgebäudeversorgung. Hier müssen wir durch gezielte Informationen und konkrete Vorschläge die Möglichkeiten für Hausbesitzer aufzeigen. Auch der Erwerb der Leitungen im Erdreich muss konzeptionell beschlossen werden, um diese Idee durchzusetzen. Eine Gründung eines eigenen Energieversorgungsunternehmens für Flintbek wird von uns ausdrücklich gewünscht. Die SPD setzt sich für eine Wärmeplanung durch die Gemeinde ein.

3. Welche Maßnahmen zur Nutzung von erneuerbaren Energien sollten in Bebauungsplänen festgeschrieben werden?

Grundsätzlich darf Technik zur Nutzung erneuerbarer Energien, egal wo und wie, verbaut werden! Auch die Bauwerke sollen in Zukunft nach energetischen Vorgaben ausgerichtet werden können. Ob Balkonkraftwerk, eine komplexe Photovoltaikanlage, Solarthermie oder Wärmepumpen und sogenannte „Dachsanlagen“ müssen ohne bürokratische Hürden verbaut werden können. Dieses muss als Grundsatz für neue, aber auch für alte Bestandsbaupläne gelten! Es ist 5 nach 12. Wir haben keine Zeit mehr für Diskussionen über die Optik von Gebäuden. Wo eine Solaranlage Platz hat, darf auch eine Solaranlage hin.

Thema: Klimaschutzkonzept

Ein Klimaschutzkonzept ist ein Instrument von Städten und Gemeinden, dass sich dem Thema des Klimaschutzes als gesamtgesellschaftlicher Aufgabe und eine Entscheidungs- und Planungshilfe für die anstehenden Aktivitäten zum Klimaschutz auf Gemeindeebene darstellt. Die Gemeinde Flintbek

hat 2013 ein integriertes Klimaschutzkonzept erstellen lassen. Hier wurden die vier Sektoren Wirtschaft, Verkehr, Haushalte und kommunale Gebäude herausgearbeitet, um in diesen Bereichen Maßnahmen zum Klimaschutz zu entwickeln und hierdurch Energie einzusparen sowie den CO2-Ausstoß zu senken. Dieses Konzept wurde nicht fortgeschrieben.

1. Welche konkreten Maßnahmen denken Sie in Anknüpfung an das bestehende Klimaschutzkonzept voranzubringen, um in Zukunft im Klimaschutz besser aufgestellt zu sein?

Hier verweisen wir auf unsere Antworten im oberen Teil. Nach der Gemeindewahl 2023 werden die Konzepte für einzelne Ausschüsse neu formuliert und festgesetzt. Die SPD wird nicht nur das Konzept im Auge behalten, das wir als sehr sinnvoll erachten, sondern auch in ihren Entscheidungen den Klimaschutz und die CO_2 -Vermeidung in ihren Fokus stellen. Sonst ist unser Handeln auf dieser Welt endlich!

2. Was werden Sie bezüglich eines/r Klimaschutzmanager*in, der/die im ausgelaufenen Klimaschutzkonzept als Schlüsselrolle herausgearbeitet wurde, unternehmen? Befürworten Sie die Schaffung einer entsprechenden Stelle für Flintbek?

Es wird im Amt Eidertal eine/n Klimaschutzbeauftragte/n geben, der z.Zt. für Molfsee und Bordesholm arbeitet. In der Regel ist die Praxis, also die erwähnte Beherzigung der Grundsätze in der Arbeit der Ausschüsse, dem theoretischen Teil vorzuziehen. Fachlich ist natürlich solch eine Stelle von Vorteil. Wenn wir diese entstehenden Kosten aber in eine Förderung der privaten Bestrebungen der Hausbesitzer investieren, haben wir eventuell mehr Erfolg.

Wir haben die Klimagruppe als sehr kompetenten Ansprechpartner zum dem Thema wahrgenommen und können uns gut vorstellen, Mitglieder dieser Gruppe oder von dort empfohlene Experten in die Arbeit der Fraktion und der Ausschüsse einzubeziehen. Vielleicht wird durch eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit auf dieser Ebene eine bezahlte Stelle für das Klimaschutzmanagement überflüssig.

Thema: Mobilität

Mobilität wird immer noch mit Autofahren gleichgesetzt, das beeinträchtigt den Rad- und Fußverkehr, insbesondere auch den sicheren Schulweg. Die problematische Verkehrssituation in Flintbek hat unterschiedliche Ursachen wie z.B. geografische Gegebenheiten, wachsende Einwohner*innen-Zahl und Vorgaben des Kreises.

1. Was werden Sie tun, um es der Bevölkerung zu erleichtern, ihr Mobilitätsverhalten zu Gunsten des Rad- und Fußverkehrs in Flintbek zu ändern?

Es gibt verschiedene Beispiele des gleichberechtigten Verkehrs in ganz Europa. Das funktioniert aber nicht überall. In Flintbek sind viele Bürger und Bürgerinnen auf das Auto angewiesen, um ihren Alltag zu meistern. Das wollen wir nicht verbieten oder gezielt erschweren. Wir setzen darauf, den Verkehr im Ort so zu organisieren, dass andere Verkehrsmittel attraktiver werden und dadurch das Auto öfter stehen bleibt.

Unsere Kollegin Friederike Rupprecht hat zum Beispiel im Umwelt- und Wegeausschuss den Antrag gestellt eine Radverkehrsachse vom Schönhorster Weg bis Bäckerberg zu schaffen. Der wurde leider nicht mit einer Mehrheit bestätigt. Der berufliche Radverkehr hat seit dem Bau neuer Radwege der Achse NMS Kiel deutlich zugenommen. Dieses werden wir weiter als überregionale Partei unterstützen. Neuen Ideen zu alternativen Verkehrsachsen in Flintbek stehen wir offen gegenüber. Wir freuen uns auf neue konkrete Ideen!

2. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, damit Kommunen selbst darüber entscheiden

   dürfen, wann und wo welche Geschwindigkeiten angeordnet werden sollen?

Die SPD handelt überregional! Das unterscheidet uns von Wählergemeinschaften. In den zuständigen Gremien im Kreis und im Land werden wir die Möglichkeiten nutzen, in demokratischen Prozessen Einfluss zu nehmen. Wir denken, sie meinen in ihrer Fragestellung konkret die Dorfstraße (zuständig ist das Land) und den Eiderkamp (dito). Es gilt aber auch für die Dorfeinfahrt Böhnhusener Weg und Eiderkamp, sowie Schönhorster Weg. Es ist sehr schwierig hier Entscheidungen pro Entschleunigung durchzusetzen. Der SPD ist es wichtig, den Schilderwald zu entwirren, damit Beschränkungen der Geschwindigkeit auch wahrgenommen werden. Grundsätzlich waren wir schon vor Jahrzehnten für Tempo 30 im ganzen Ort und sind es immer noch. Das wurde von CDU und UWF durch einen Bürgerentscheid verhindert. Die SPD ist bestrebt, dem Bündnis "Lebenswerte Städte und Gemeinden durch angemessene Geschwindigkeit" als Gemeinde beizutreten.

3. Wie werden Sie sich konkret für eine Verbesserung des ÖPNV in Flintbek einsetzen?

Mit breiter Brust! Schon 2016 haben wir uns von Nah-SH schulen lassen, um uns Möglichkeiten des zukünftigen ÖPNV aufzeigen zu lassen. Die jetzt durchgeführte Stundentaktung an Knotenpunkten war eine Erkenntnis dieser Veranstaltung. Dieses Konzept befürworten wir umfassend. Der Umbau des Flintbeker Zentrums zu einem Verkehrsumsteiger muss zwingend erfolgen.

Der Flintbeker Bus ist einfach toll. Allein nur Fahrzeuge mit einer Kapazität von 50 Personen sehr schwach besetzt zu sehen, ist sehr enttäuschend. Eventuell ist es sinnvoll, in Zukunft auf einen Bürgerbus umzusteigen. Dieses Konzept ist auch energetisch besser. Dieses würden wir befürworten. Wir setzen uns über unsere Landtagsabgeordneten für einen 1/2 -Std.-Takt ein.

Wir haben uns als SPD Flintbek sehr über eure Anfrage gefreut. Wenn jetzt Antworten offengeblieben sind, fragt uns einfach wieder! Und denkt bitte daran: wir sind in der Kommunalpolitik ehrenamtlich unterwegs. Wir können nicht alles wissen. Es wäre nicht ehrlich und statthaft. Dann wird aus dem Ehrenamt eine Qual!

Schon jetzt stehen wir mit unseren Entscheidungen namentlich in der Gemeindevertretung für Jahre in Verantwortung. Teilweise auch rechtlich bindend. Aber wir haben Bock auf Diskussionen, denn nur das befeuert eine Demokratie und ihre Entscheidungen. Leider haben wir beim Thema CO_2 nicht mehr so viel Spielraum, um umfangreich zu erklären.

Falls ihr mit unseren Landtagsabgeordneten und auch Bundestagsabgeordneten eure Fragen erläutern wollt, werden wir euch diese Möglichkeit zur Verfügung stellen.

Danke für diese Fragen.

Eure SPD Flintbek